



# Kinder auf dem Schulweg Sicher in die Schule – und wieder nach Hause

Kindgerechte Schulwege, Verkehrsunterricht, Verkehrsdienst, rücksichtsvolle Fahrzeuglenkende und die passende Fortbewegungsart – damit wird der Weg zur Schule einfacher und sicherer.



# Ab in die Schule

Für Kinder ist der Weg zur Schule wichtig. Sie lernen, selbstständig unterwegs zu sein, treffen sich mit anderen Kindern und bewegen sich.

Je nach Alter und Entwicklungsstand sollten Kinder den Schulweg möglichst eigenständig zurücklegen. Für die Unfallverhütung bedeutend ist dabei, dass sich Kinder richtig und die stärkeren Verkehrsteilnehmenden rücksichtsvoll verhalten und dass die Behörden Schulwege sicher gestalten. Damit Kinder so gefahrlos wie möglich zur Schule und wieder nach Hause gelangen.

## Herausforderung Schulweg

Jährlich verunfallen in der Schweiz 1300 Kinder im Alter zwischen 0 und 14 Jahren, mehr als ein Viertel davon auf dem Schulweg. Die 5- bis 9-Jährigen verunfallen meistens als Fussgänger, die 10- bis 14-Jährigen auf dem Velo. In diesen Zahlen sind lediglich die polizeilich erfassten Unfälle enthalten. Die effektive Zahl dürfte weit höher liegen.

## Kinder auf den Strassenverkehr vorbereiten

Auf [bfu.ch](http://bfu.ch) im Ratgeber «Erste Schritte im Strassenverkehr» finden Sie ein Übungsprogramm in sieben Lernschritten. Davon gibt es auch ein Video und eine gedruckte Broschüre zum Herunterladen oder Bestellen. So üben Sie mit Ihrem Kind gezielt das sichere Verhalten im Strassenverkehr, damit es mit der Zeit selbstständig unterwegs sein kann.

# Kinder im Verkehrsdschungel

## Die Wahrnehmung von Kindern

Kinder sind im Strassenverkehr aufgrund ihrer Entwicklung und ihrer geringen Erfahrung besonders gefährdet. Da sie kleiner sind, haben sie einen schlechteren Überblick, und sie werden von Fahrzeuglenkenden weniger gut gesehen. Zudem haben sie Schwierigkeiten, Geschwindigkeiten und Distanzen zu Autos richtig einzuschätzen.

## Fehlendes Gefahrenbewusstsein

Kinder realisieren erst ab fünf bis sechs Jahren, wenn sie im Strassenverkehr in einer gefährlichen Situation sind. Ab acht Jahren entwickelt sich das Bewusstsein, dass ein bestimmtes Verhalten zu einer Gefahr führen kann. Im Alter zwischen neun und zehn Jahren wächst das Verständnis für vorbeugende Massnahmen.

Oft sind Kinder – wie es ihrem Naturell entspricht – auch einfach verspielt, impulsiv und leicht ablenkbar, und deshalb können sie auf der Strasse überraschen. Umso mehr sind die anderen Verkehrsteilnehmenden gefordert, besonders Rücksicht zu nehmen.



# Grosse Hilfe für die Kleinen

## Eltern spuren vor

Der Weg zur Schule will vorbereitet sein:

- Den Weg mit Ihrem Kind üben. Und zwar nicht am ersten Schultag, sondern Wochen vorher und wiederholt.
- Nicht den kürzesten, sondern den sichersten Weg wählen.
- Ihr Kind auf gefährliche Stellen aufmerksam machen und zeigen, wie es sich dort am sichersten verhält.
- Genügend Zeit einplanen, damit Ihr Kind in Ruhe zur Schule gehen kann.
- In Ihrer Gemeinde fragen, ob es einen Schulwegplan gibt.

## Mit dem Pedibus

Der Pedibus oder «Bus auf Füssen» ist eine Art Schulbus, aber zu Fuss. Er erlaubt den Kindern, gemeinsam sicher zur Schule zu gehen. So funktioniert: Die Eltern der teilnehmenden Kinder betreuen abwechselungsweise den Pedibus. Analog einer Buslinie gibt es für Kindergartenschüler sowie Erst- und Zweitklässler feste Haltestellen mit einem fixen Zeitplan. Ziel des Pedibus ist es, dass die Kinder zunehmend Eigenständigkeit erlangen, damit sie den Schulweg später allein bewältigen können.



## Patrouilleurinnen und Patrouilleure unterstützen die Kleinsten

Patrouilleurinnen und Patrouilleure helfen Kindern der untersten Schulstufen resp. den jüngsten Schulkindern, Strassen ungefährdet zu überqueren. Dadurch machen sie Schulwege sicherer.

Weitere Informationen auf [bfu.ch/patrouilleure](http://bfu.ch/patrouilleure)



# Viele Wege führen zur Schule

Am besten gehen Kinder zu Fuss oder je nach Fähigkeit und örtlichen Begebenheiten mit dem Velo zur Schule. Für längere Schulwege werden auch Busse oder öffentliche Verkehrsmittel benützt. Der Transport im Auto sollte hingegen nur bei besonderen Gegebenheiten in Betracht gezogen werden.

## Zu Fuss

Zu Fuss lernt Ihr Kind, sich im Strassenverkehr sicher zu verhalten. Der Schulweg wird zum wichtigen Verkehrstraining. Falls Sie das Kind von der Schule abholen: Warten Sie beim Schulhaus und nicht auf der gegenüberliegenden Strassenseite.

## Mit fahrzeugähnlichen Geräten

Trottinette, Kickboards oder andere fahrzeugähnliche Geräte (fäG) werden auf dem Schulweg häufig verwendet. Trotzdem sind sie für den Schulweg nicht zu empfehlen: fäG verleiten Kinder mehr zum Spielen und zum schnellen Fahren. Kinder mit fäG schenken so dem Schulweg nicht genügend Aufmerksamkeit. Das geht auf Kosten der Sicherheit.

Mehr zum sicheren Benützen und zu den Verkehrsregeln finden Sie auf [bfu.ch/trottinett](http://bfu.ch/trottinett).

## Helle Köpfe sieht man auch im Dunkeln

Sorgen Sie dafür, dass Ihr Kind von anderen gut gesehen wird, nicht nur am Tag, sondern vor allem bei Dunkelheit und schlechter Witterung. Darum tragen Kinder am besten helle Kleider und Schuhe, Jacken oder Rucksäcke sind mit fluoreszierendem und lichtreflektierendem Material ausgestattet. Bei Velos sind Rückstrahler vorne, hinten und an den Pedalen gesetzlich vorgeschrieben, genauso wie eine funktionierende Beleuchtung.

## Mit dem Velo

Velo fahren auf der Strasse ist anspruchsvoll. Zwar dürfen Kinder gemäss Gesetz ab dem 6. Geburtstag allein auf Hauptstrassen Velo fahren (vorher immer in Begleitung einer mindestens 16 Jahre alten Person), aber entwicklungsbedingt sind 6-Jährige im Strassenverkehr überfordert. Denn ihre Sinne, ihre Motorik und ihre Gefahrenwahrnehmung sind noch nicht ausgereift. Das Linksabbiegen beispielsweise ist sogar für 10-Jährige noch schwierig und gefährlich.

Ist kein Veloweg vorhanden, dürfen Kinder bis 12 Jahre das Trottoir benützen. Doch Einmündungen, Ausfahrten aus Parkplätzen, Garagen, Hauseingänge und andere Hindernisse bergen das Risiko von Kollisionen. Auch sind Velos auf dem Trottoir für alle anderen, die zu Fuss unterwegs sind, nicht ungefährlich.

Deshalb empfiehlt die BFU: Üben Sie mit Ihrem Kind das sichere Velofahren auf der Strasse und machen Sie es auf Gefahren aufmerksam. Lassen Sie Ihr Kind erst dann selbstständig am Verkehr teilnehmen, wenn seine Fähigkeiten sowie die Strassen- und Verkehrsverhältnisse dies zulassen.





Folgende Fähigkeiten müssen Kinder für die selbstständige Verkehrsteilnahme haben:

- Das Kind kann mühelos Velo fahren (z. B. anfahren, gangschalten).
- Das Kind kann über die Schulter nach hinten blicken, ohne mit dem Velo zu schlenkern.
- Das Kind kann situationsgerecht und wirkungsvoll bremsen.
- Das Kind ist nicht nur mit sich selber und dem Velo beschäftigt, sondern beobachtet die Verkehrssituation aufmerksam.
- Das Kind fügt sich korrekt und problemlos in den Verkehr ein (z. B. Linksabbiegen, Kreisverkehr).

Sorgen Sie dafür, dass das Velo Ihres Kindes nach den gesetzlichen Vorschriften ausgerüstet ist und bestehen Sie darauf, dass Ihr Kind einen Velohelm benützt und diesen richtig trägt.

Mehr zum Thema auf [bfu.ch/kinder-auf-dem-velo](http://bfu.ch/kinder-auf-dem-velo)

### Mit öffentlichen Verkehrsmitteln

Beim Warten auf den Bus oder das Tram ist es wichtig, genügend Abstand zum herannahenden Fahrzeug zu halten. Kinder sollten sich nicht gegenseitig schubsen, spielen oder unvermittelt auf die Strasse rennen.

### Mit dem Auto

Falls Sie Ihre Kinder mit dem Auto zu Spielgruppen, Kindergärten, Schulen oder verschiedenen Freizeitaktivitäten fahren:

- Kinder möglichst auf den Rücksitzen platzieren
- Kinder korrekt gesichert mitführen
- Nicht an verbotenen oder unübersichtlichen Stellen anhalten und nur vorhandene Parkplätze benützen
- Kinder nur auf der Trottoirseite aussteigen lassen
- Sich vor dem Wegfahren vergewissern, ob sich vor oder hinter dem Fahrzeug Kinder aufhalten

Mehr Informationen dazu im TCS-Ratgeber «Auto-Kindersitze» auf [tcs.ch/kindersitze](http://tcs.ch/kindersitze)

# Wie schwierig ist der Schulweg?

## Checkliste

Grundsätzlich ist es Aufgabe der Behörden (Gemeinde, Polizei, Schule), für möglichst sichere Schulwege zu sorgen. Die erzieherischen Massnahmen der Eltern und die Erwachsenen als Vorbild spielen jedoch eine zentrale Rolle. Mit der folgenden Checkliste können Sie beurteilen, wie schwierig der Schulweg Ihres Kindes ist.

Kreuzen Sie die zutreffenden Antworten an.

## Wie lang ist der Schulweg?

- a Bis 1 km
- b Bis 1,5 km
- c Mehr als 1,5 km

## Wie gelangt das Kind zur Schule?

- a Mit öffentlichen Verkehrsmitteln
- b Zu Fuss
- b Mit fahrzeugähnlichem Gerät wie z. B. Trottinett
- b Mit dem Auto
- c Mit dem Fahrrad

## Wie oft muss das Kind auf dem Schulweg eine Strasse überqueren oder mit dem Fahrrad in eine Strasse einbiegen?

- a Nie
- b 1- bis 5-mal
- c Mehr als 5-mal

## Das Überqueren von Strassen oder das Abbiegen wird erschwert durch (mehrere Antworten möglich):

- b Fehlende Ampeln an Kreuzungen
- b Einen Kreisel
- b Zu breite Strassen (mehr als zwei Fahrspuren)
- b Abbiegende Autos, die zu beachten sind
- c Zu viel Verkehr
- c Zu schnelle Autos
- c Viel Lastwagenverkehr

## Die Sicht ist:

- a Durchwegs gut
- c Verdeckt durch parkierte Autos
- c Beeinträchtigt durch Hecken, Sträucher, Kuppen oder Kurven

## Welche zusätzlichen Besonderheiten weist der Schulweg auf?

- a Keine
- b Das Kind überquert zusätzlich Strassen, um zu Spielplätzen, Kiosken oder Geschäften zu gelangen
- b Bushaltestellen liegen ungünstig oder weit weg
- c Das Kind muss die Fahrbahn benützen, da Trottoirs und Radwege fehlen

## Auswertung

Haben Sie nur **a** angekreuzt, so hat Ihr Kind einen verhältnismässig einfachen Schulweg.

Haben Sie **a** und mehrere **b** angekreuzt, so ist der Schulweg Ihres Kindes teilweise schwierig. Sie sollten das Verhalten an gefährlichen Stellen besonders gut mit ihm einüben.

Haben Sie mehrere **c** angekreuzt, so scheint der Schulweg Ihres Kindes sehr schwierig zu sein. Es sollten folgende Möglichkeiten zur Verbesserung der Sicherheit geprüft werden:

- Erwachsenenbegleitung der Schülerinnen und Schüler der Unterstufe, zum Beispiel mit dem Pedibus
- Alternativen wie Schulbus usw.
- Beurteilung besonders problematischer Stellen

Kommen Sie zum Schluss, dass der Schulweg Ihres Kindes speziell beurteilt werden sollte? Eine erste Anlaufstelle sind unsere 1200 BFU-Sicherheitsdelegierten. Sie sind beim Ausfüllen der Checkliste behilflich und beraten bei der Auswertung. Sie stellen den Kontakt zu den Behörden her und ziehen bei Sicherheitsfragen falls nötig die verkehrstechnische Abteilung der BFU bei.

Auch eine mit der Gemeinde gegründete «Initiative Schulweg» kann zu geeigneten Wegen zur Schule und zu einem Schulwegplan für Ihre Gemeinde führen.

Nähere Informationen finden Sie in der BFU-Fachdokumentation 2.365 «Schulweg».

Gemeinsam können planerische, verkehrstechnische, organisatorische und erzieherische Massnahmen getroffen und gemäss einer Prioritätenliste umgesetzt werden.

Sicherheitsdelegierte in Ihrer Nähe finden Sie auf [bfu.ch/sicherheitsdelegierte](http://bfu.ch/sicherheitsdelegierte).

# Die wichtigsten Tipps

- Mit Kindern gemeinsam den Schulweg einüben und sie in die Selbstständigkeit führen
- Möglichst eine Fortbewegungsart wählen, bei der sich Ihr Kind bewegt
- Kinder mit Artikeln ausstatten, die zu ihrem Schutz beitragen: helle Kleidung, fluoreszierendes und lichtreflektierendes Material, Velohelm

Weitere Broschüren und Publikationen zu anderen Themen können Sie kostenlos beziehen oder auf unserer Website herunterladen:

**bfu.ch**

Die BFU macht Menschen sicher. Als Kompetenzzentrum forscht und berät sie, damit in der Schweiz weniger folgenschwere Unfälle passieren – im Strassenverkehr, zu Hause, in der Freizeit und beim Sport. Für diese Aufgaben hat die BFU seit 1938 einen öffentlichen Auftrag.